

Postillon d'amour.

Humoresk von Wilhelm Bergler.

(Hofstadt des Orients)

Niemand konnte sich erinnern, Herrn Rosenbergs auf der Straße anders gesehen zu haben, als mit dem Gylinderhut auf dem Kopfe.

Elisbeth, die hübsche Tochter des Herrn Dörjens-Metzger, hüthete dem Papa täglich, wenn er Morgens ins Bureau ging, eigenhändig den Gylinder mit der zarten Sammelbürste.

Wenn ich mich sollte so wie Sie auf der Straße sehen lassen, sagte er zu Heinrich Meßner, seinem Comptoiristen, so müßte man mir noch Geld darauf zahlen, aber nicht wenig.

Da Niemand in Verbindung geriet, Herrn Rosenbergs in diesem Sinne zu befehlen, so genoß man auch nicht das Schauspiel ihn mit einem großen, runden, weichen Filzhut und in einem braunen Sammetjacket zu sehen.

Wom erhen Augenblicke an hatte Rosenbergs ein gewisses Mißtrauen gegen den jungen Mann empfunden, der sich so auffällig, für einen Kaufmann so unpassend trug.

Wenn man ein tüchtiger Comptoirbeamteter sein will, so kann man nicht nebenbei den Dichter spielen.

Angehört bedeuerte er den jungen Mann, sich etwa auf Elisbeths Hand seine Hoffnungen zu machen.

So oft Sie nicht dachten, nicht verlebten Grillen nachhängen, nicht in den Spiegel guden, mein Lieber jungen Freund!

Der junge Mann wehrte sich gegen die Zumuthung, gab aber doch willig das geforderte Versprechen, Elisbeth bis auf Weiteres zu meiden.

Einige Wochen waren seither vergangen. Meßner nahm sich wirklich im Comptoir zusammen und er schien auch Elisbeth zu meiden, so daß Papa Rosenbergs die Hoffnung aussprach, mit der Zeit werde der junge Meßner wie ein Mensch ansehn und nicht wie ein verrückt gewordener Dichter.

Ich werde Sie doch noch im Gylinderhute sehen, Herr Meßner, sagte er.

Das nicht, Herr Rosenbergs, der Gylinderhut gilt mir als Merkzeichen einer gesellschaftlichen Klasse, der ich nicht angehören will.

Dummes Zeug, das ist einfach die Klasse, die etwas hat und darum etwas ist.

Und Herr Rosenbergs drehte mit wohlgefälligem Blick seinen glänzenden Gylinderhut herum.

Fräulein Elisbeth hat ihn wieder eigenhändig gebürstet? sagte Meßner plötzlich.

Wie wissen Sie das? Woher ich das weiß? Ich agnte — ich fühlte es, flüchtere der junge Mann jetzt verlegen.

Na, na, machen Sie mir um Gotteswillen keine Verje auf den gebürsteten Gylinder!

Wenige Tage später überraschte Rosenbergs den jungen Mann im Stübchen vor dem Gylinder in der Hand.

Haben Sie ihn vor dem Spiegel probirt? Nun, wie kleidet er?

Ich habe mich nur in Gedanken vergariffen, entschuldigte sich Meßner.

Sie wollen doch jetzt nicht ansehn, gerade während der Bureaustunden?

Nein, Herr Rosenbergs — das heißt, ja.

Ich glaube, er täubelt aus verliebter Thorheit mit dem Hute! Ich wüßte es ja, er ist ein Narr!

Am folgenden Tage erregte sich etwas Sonderbares. Rosenbergs empfing den Besuch eines Geschäftsfremden und begab sich mit diesem zur Börse.

Denken Sie sich, lieber Rosenbergs, welsch merkwürdige Entbedung ich eben machte: ich besuche mir meinen Gylinder, weil es mir scheiner will, als sige er mir nicht recht.

Wahrscheinlich, es ist mein Dnt — wir haben unsere Schatzkassendochel verwechselt, verjeigte Rosenbergs.

Dummes Zeug — nicht möglich! Aber der vernünftige Mensch, den solches garricht passieren konnte, nahm doch das parfümirte Zettelchen.

Der verflumnte, denn er hatte die Handschrift seiner Tochter Elisbeth erkannt.

Der ehrbare Gylinder war der Postillon d'amour zwischen ihnen, oder genauer gesagt: der Vater selbst bestellte pünktlich die Briefchen zwischen dem jungen Liebespaare, welches er durchaus voneinander entfernen wollte.

Nofenbergs verabschiedete sich reich von seinem etwas enttäuschten Freunde mit der Bemerkung, er werde der Sache noch auf den Grund kommen.

Er fühlte sich geradezu beschämt. So plump überfließt zu werden von diesen undankbaren Kindern — und wie lächerlich erschien er sich selbst mit dem wirrigen Gylinder, der die Briefe der verabschiedeten jungen Dnt vermittelte.

Er steckte das Zettelchen wieder hinter das Hutfutter und kehrte in das Comptoir zurück.

Als das Geschäft geschlossen war, unterrichtete er von Neuem den Angeldiener. Ein anderer Zettel steckte an derselben Stelle.

Es sieht hoch über meinen Haupte Ein strahlend schöner Stern dahin, Was ich noch that, noch sollte, glaube, Ich seh mit glöder Sieb nach ihm.

Ich folg ihm tra, ich folg ihm gerne, Er hat mir immer wohlgefallen!

Einß ichen so nach er weihen Schönen, Das ich die Arme freude aus, Doch war es nur ein bödes Wähnen, Er zog im Aether fort — hinaus!

Verje auch noch — und solch verrückte Sternengeschichte, es war denn doch zu viel!

Elisbeth kam ihm lächelnd entgegen, nahm ihn den Hut ab — er lag sehr wohl bei fruchtigen Blick, den sie dabei

in sein Inneres warf — sie hatte den Zettel bemerkt und selbige Befriedigung mochte sich in ihren Zügen.

Am folgenden Morgen, als Elisbeth seinen Hut bürteten wollte, rief er ihr ihn aus der Hand.

Ich danke, mein Kind, aber im Grunde könnte das doch die Güte machen.

Nofenbergs hatte getrennt die Stern-Verse verbrannt. Heute steckte mir ein winziges Zettelchen hinter dem Hutfutter:

Warum keine Antwort? Für immer Deine G.

Am dem Rückweg steckte abermals ein Zettelchen hinter dem Hut: Mein Stern — warum schweigst Du?

Am folgenden Tage ein Brief von Elisbeth: Geliebter Heinrich! Dein Schweigen hat mich zur Unerfähr, zum Nachdenken veranlaßt.

Er nahm eine Droische und rief zu Heinrichs, in einer entfernten Vorstadt wohnenden Vaters.

Er ergrühte dem Augenfreude, wie die beiden jungen Leute ihn überfließt hatten.

Du hast Recht, lieber Freund, verjeigte Meßner fern, man ist in diesem Falle eines oder das andere schlicht.

Nofenbergs hatte die demal Elisbeths Brief in seinem Versteck gehalten; er ließ auch die Antwort darin: Ich befreite Deine Summenänderung nicht — aber ich will mir Mühe geben u. s. w.

Wirklich zeigte sich Heinrich nunmehr so tüchtig, daß Nofenbergs ihm nach einigen Monaten die Erlaubniß erteilte, ihm Elisbeths Hand zu werben.

Das junge Mädchen gehand schließlich den Vater, sie habe denselben durchgehnt, als er sie den Hut nicht bürteten ließ, und der letzte Brief an Heinrich sei — eigentlich für den Papa bestimmt gewesen.

Es ist nicht möglich, gegen Euch Verliebte aufzukommen, senzte der Vater. Seirathet Euch und mag Heinrich dann meinetwegen weiter mir Verje machen, wenn sie nur — schledt stüb!

Von der Chemiker Zeisensabrik Günther & Danhner wird ein neues Produkt unter dem Namen Glühwein-See angeboten, über welches eine Annonce nähere Angaben enthält.

Advertisement for 'Täglichen Eingang von Frühjahrs-Neuheiten' (Daily entry of Spring New Arrivals) featuring clothing materials like wool and silk, and hats. Located at Leipzigstrasse 100.

Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 6. und 7. April 1892.
Hauptgewinn 50,000 Mark.
3234 Geldgewinne mit 215,000 Mk.
1. 3 Mk., 2. 1.75, 3. 1 Mk., 4. 10 Pf., 5. 9 Pf.
Sofort u. ohne 50 Pf. (Nachnahme 20 Pf. extra).

Leo Joseph,

Berlin W., Potsdamerstrasse 71.

Schulze & Petermann aus Greiz i. V.

Fabrikation reinwollener Kleiderstoffe,
Halle a. S., Oleariusstr. 1, i. Et.,
Eingang an der Markttreppe.

zur Einsegnung:
Cachemires schwarz in 16 Qual. und Preislagen,
verschiedene gemusterte und gestreifte Stoffe in schwarz,
ferner: **Ballstoffe** in reicher Auswahl per Meter von 90 Pfg. an.
Rester zu billigsten Preisen.

Stadt-Theater.

(Abdruck verboten.) Director: Julius Rudolph. (Officiell.)

Sonntag den 26. März 1892. 198. Vorstellung. — 148. Monumenten-Vorstellung. Farbe gelb. Ein Wintermärchen.

Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Schaferspeare, überlegt und bearbeitet von Franz Dingeldey. Musik von Friedrich v. Flotow.

Georg, König von Sicilien	Finger Schab.
Demetrius, dessen Gemahlin	Pauline Brodsky.
Thamiris, beider Kinder	Hans Klein.
Polignone, König von Achaëden	Jenny Schneider.
Flotiel, dessen Sohn	William Schirmer.
Amillo	Emald Bach.
Alcibiades, Sicilische Hofherren	Karl Friedhau.
Dion	Karl Funt.
Romina, Gemahlin des Alcibiades	Karl Häppler.
Pauline Hermiones	Edward Strauß.
Pauline Hermiones	Waltheide de la Chapelle.
Phaon, ein Schäfer	Gumeline Streuter.
Phaon, dessen Sohn	Wolfr. Gündel.
Phaon, Scherkin	Günth. Zos.
Phaon, ein Gauner	Karl Brilmann.
Der Vertreter eines Gerichtshofes	Fanny König.
Der Vertreter Apollons	Adolf Schumacher.
Der Vertreter des Pantheons	Walter Schmidt-Höfeler.
Der Vertreter des Dionysos	Max Rohrmann.
Der Vertreter des Mars	Richard Gier.
Der Vertreter des Merkur	Gottfried Greger.
Der Vertreter des Venus	Clara Matzger.
Der Vertreter des Jupiter	Emil Köhler.
Der Vertreter des Saturnus	Alf. und Klänge.

Am 1. Akt Festsitzung, ausgeführt vom Corps de Ballet, im 3. Akt Schaferspeare's, ausgeführt von Emma Rudolph und dem Corps de Ballet.
Sofisten, Richter, Pflücker und Pflückerinnen, Wolf, Wagner, Diener.
Schauspiel der Handlung: Im 1., 2. und 3. Aufzuge in Sicilien, der Hauptstadt von Sicilien, im 4. Aufzuge tritt ein Hochzeitsmahl von 17 Jahren.
Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge tritt ein Hochzeitsmahl von 17 Jahren.
Nach dem 2. und 3. Akte Pause.
In dieser Vorstellung haben Schiller'stückes Gültigkeit.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Riesen-Ausverkauf

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Halle a.S., Gr. Ulrichstrasse 49,
Kaiser-Säle.

Elfenbein-Seife

„Elefant“ ist bekanntlich die vortheilhafteste und billigste Seife für jeden Haushalt.
Alleinige Fabrikanten Günther & Haussner in Chemnitz.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Exquisite feine Neuheiten

Wiener und Pariser Modellen,

sowie selbstgefertigter Hüte
empfehlen in soliden Preislagen
Geschw. Weidler, Schmeerstrasse 14.

Volkskleiderhalle,

Große Klausstr. 1.
Fabrik u. Lager v. Herren- u. Knaben-Garderobe.
Confirmanden-Anzüge
in den besten Stoffen von 12 Mark an.
Alexander Jacobsohn, Gr. Klausstr. 1.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem hochgeehrten Publikum von Halle zur gefälligen Nachricht, daß ich
Sonntag den 27. März Thorstrasse 14c eine
Weiß-, Brod- und Kuchenbäckerei
eröffne. Es wird mein Bestreben sein, durch gute schmackhafte Waare mit das Wohlwollen des geehrten Publikums zu erwerben.
Vordachungswelt **W. Grunewald, Bäckermeister.**

Us Thüringen

Schnurren un Schtimmen
in
Hermann Töppe,
Hauptleher.
Band I und II.
Gedichte und Erzählungen
in
Thüringer Mundart.
Preis, hochlegant gebunden, à Bd. Mk. 3.—
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von
Eduard Moos in Erfurt.

Gr. Ulrichstr. Moritz Cahn Gr. Ulrichstr. 4.

Sämmtliche Neuheiten für Frühjahr u. Sommer
sind jetzt in reichster Auswahl auf Lager
und empfehle

Ueberzieher, Rock- und Jacket-Anzüge, Hosen, Knaben-Anzüge und Paletots, Jünglings-Anzüge etc. etc.

in nur reeller Waare elegant sitzend und gut gearbeitet zu
sehr billigen Preisen.

C. Hauptmann,

Möbelfabrik mit Dampftrieb,
Halle a. S. Kl. Ulrichstr. 34 Halle a. S.
„3 Könige“

Größtes Lager fertiger
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.

Nur eigenes Fabrikat.

